

Newsletter Sachunterricht

Nummer 33 | November 2025



Kinder-Uni

Das Studienfach Sachunterricht hat mit dem Angebot „Abenteuer Garten: Finde heraus, was die Natur für ein Schatz ist!“ die Kinder-Uni eröffnet. Das Titelfoto zeigt Kinder beim ersten Herantasten an den Gebrauch von Lupen. Der Bericht befindet sich auf Seite 9 und 10.

Ringvorlesung

Im SoSe 2025 konnte das Studienfach zahlreiche Expert:innen im Rahmen der Ringvorlesung „Kinder und Lebenswelten“ begrüßen. Möglich wurde das dank der Unterstützung durch die KfN, das Dekanat der Fak. II, die Universitätsgesellschaft sowie die Bürgerstiftung Vechta. Den Rückblick finden Sie ab Seite 11.

Literaturtipp



Facheinführung mit Studienanfänger:innen

Im Rahmen der Auftakttage an der Universität Vechta, die vom 6. bis 10. Oktober stattfanden, begrüßte das Studienfach Sachunterricht am 7. Oktober die neuen Studierenden des Bachelorstudiengangs BACS zur Facheinführung.

Die Veranstaltung bot den Erstsemestern einen umfassenden Einstieg in ihr Studium: Nach einer Begrüßung durch die Lehrenden erhielten die Studierenden erste wichtige Informationen zum Aufbau des Fachs, zur Studienstruktur und zu den Verlaufsplänen. Außerdem stellten sich die Lehrenden und der Fachrat (Vertretung der Studierenden) vor und gaben Einblicke in die Lehr- und Forschungsschwerpunkte der vergangenen Jahre. In einer offenen Gesprächsatmosphäre konnten die Studierenden Fragen stellen und miteinander sowie mit den Lehrenden ins Gespräch kommen.



Das Fach Sachunterricht freut sich über den großen Zuspruch – über 200 Immatrikulationen markieren eine besonders hohe Zahl an Studienanfänger:innen. Auch die Bezugsfächer Biologie, Geographie, Politikwissenschaft, Geschichtswissenschaft und Chemie werden sich über solche hohen Studierendenzahlen freuen.

Das Team des Sachunterrichts blickt zuversichtlich auf die kommenden Semester und möchte die Studierenden auf ihrem Weg durch das Studium bestmöglich begleiten und unterstützen, aber auch herausfordern.

Wir stellen zwei Studierende vor, die sich für das Fach Sachunterricht in Vechta entschieden haben: Lina Ludwig und Julia Kelm.



Lina ist 21 Jahre alt und kommt aus Stade. Nach dem Abitur entschied sie sich für das Studium des Sachunterrichts. Besonders gefällt ihr daran, dass im Studium eine enge Gemeinschaft entsteht und viele Inhalte praxisnah vermittelt werden. Ihr Bezugsfach ist Politik. In ihrer Freizeit geht sie gerne ins Fitnessstudio oder schwimmen – ein guter Ausgleich zum Lernen und Studieren.

Auch Julia hat sich für den Sachunterricht entschieden. Sie ist 35 Jahre alt und stammt aus Anklam. Vor dem Studium arbeitete sie als pädagogische Mitarbeiterin an einer Grundschule und hatte zuvor eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen. Durch ihre vielfältigen Berufserfahrungen schätzt sie besonders, dass der Sachunterricht in unterschiedlichen Lernumgebungen stattfindet, aktiv gestaltet wird und Kinder mit großer Begeisterung lernen. Ihr Bezugsfach ist Geschichte, und in ihrer Freizeit tanzt sie mit Leidenschaft Ballett.

Das Beispiel von Ina und Julia zeigt, wie vielfältig die Wege ins Studium des Sachunterrichts sein können – vom direkten Einstieg nach dem Abitur bis hin zum Neuanfang nach mehreren Jahren Berufserfahrung. Sachunterricht zu studieren, ist in jeder Lebensphase möglich, und bietet die Chance, Kinder in ihrer Neugier und Lernfreude zu begleiten.



Julia Kelm und Lina Ludwig

Dienstjubiläum von Steffen Wittkowske

Seit über 40 Jahren ist Universitätsprofessor Dr. Steffen Wittkowske im Öffentlichen Dienst tätig. Dazu gratulierte ihm Interimspräsident Prof. Dr. Thomas Bals.

Prof. Steffen Wittkowske hat an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ein Diplomlehrerstudium für Biologie und Chemie abgeschlossen und war mehrere Jahre als Lehrer in der Schulpraxis tätig. 1986 wurde er an der PH Dresden im Fach „Gesundheits-erziehung“ promoviert. Bis 1990 arbeitete er am Institut für Lehrerbildung Radebeul, anschließend bis 1992 am Institut für Grundschullehrerausbildung der PH Dresden. Danach war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Grundschuldidaktik/ Sachunterricht am Institut für Schulpädagogik und Grundschulpädagogik der TU Dresden tätig.

2003 erhielt er den Ruf auf die Universitätsprofessur für Didaktik des Sachunterrichts an die Universität Vechta.

2006 wurde Steffen Wittkowske mit dem Sonja-Bernadotte-Preis „Wege zur Naturerziehung“ ausgezeichnet.

Seit 2014 leitete er an der Universität Vechta das „Kompetenzzentrum Schulverpflegung“. Für beste Wissenschaftliche Leistungen in der Ernährungs- und Verbraucherbildung wurde sein Wirken 2018 mit einem „Goldenen Teller Wissenschaft“ gewürdigt.

Lehraufträge und Gastprofessuren führten ihn u.a. an die Universitäten Hamburg und Leipzig, die TU Dresden und die Pädagogischen Hochschulen Vorarlberg (Feldkirch) und Burgenland (Eisenstadt)/ A.



Neu im Team: Kristin Meyer

Zu Beginn möchte ich mich für die herzliche Begrüßung und Aufnahme ins Fachnetz Sachunterricht bedanken. Die offene Atmosphäre hat mir den Einstieg wirklich erleichtert, und ich blicke nun mit Neugier und Vorfreude auf die vor mir liegenden Aufgaben sowie die Zusammenarbeit im neuen Team.

1. Wo haben Sie studiert? Auf welchen beruflichen Werdegang können Sie zurückblicken? Wo haben Sie gearbeitet?

Mein Studium begann ich 1997 an der Universität Osnabrück mit den Fächern Deutsch, katholische Religion und Musik. Glücklicherweise entschied ich mich frühzeitig für das Erweiterungsfach Sachunterricht – ein Fach, das ich bis heute ausgesprochen gerne unterrichte, da es unmittelbar an die Lebenswelt der Kinder anknüpft und durch seine Vielfalt begeistert.

Im Jahr 2001 trat ich meinen Vorbereitungsdienst am Studienseminar Vechta an (Hauptschule mit Orientierungsstufe, Dinklage) und arbeitete anschließend als Lehrerin an der Grundschule Helbern in Osnabrück. Nach acht Jahren wechselte ich aus familiären Gründen an die Grundschule Brockdorf in Lohne, wo ich inzwischen seit fast 15 Jahren unterrichte und vielschichtige Erfahrungen im schulischen Alltag sammeln konnte.

2. Was sind Ihre Arbeitsschwerpunkte? Was interessiert Sie besonders?

Der Sachunterricht ist ein facettenreiches Unterrichtsfach, das viele spannende Zugänge eröffnet, weshalb die Frage nach meinen Arbeitsschwerpunkten gar nicht so leicht zu beantworten ist. Ein Bereich, den ich hervorheben würde, ist das forschende und handlungsorientierte Lernen: Kinder stellen aus ihrer Neugier heraus eigene Fragen, bringen erste Vermutungen ein und gehen

diesen durch Beobachten, Ausprobieren und Forschen nach. Auf diese Weise erkennen sie Zusammenhänge und erfahren zugleich, dass ihr Handeln Bedeutung hat – dass sie Verantwortung übernehmen und selbst etwas bewirken können. Meine Aufgabe sehe ich darin, Kinder in diesem Prozess aufmerksam zu begleiten, ihnen geeignete Lernumgebungen zu eröffnen und ihr Interesse am Entdecken und Forschen zu stärken.

3. Was schätzen Sie am Fach Sachunterricht? Was macht die Didaktik des Sachunterrichts für Sie attraktiv?

Am Sachunterricht fasziniert mich, wie abwechslungsreich und lebensnah er ist: Kinder entdecken darin Naturphänomene, Technik, Geschichte, Gesellschaft und Umwelt – und erleben, dass all das miteinander verbunden ist. Besonders schön finde ich, wie aus kindlicher Neugier echte Forscherfreude wird: Wenn Kinder eine kleine Frage stellen („Warum schwimmt ein Stein nicht?“) und wir gemeinsam nach Antworten suchen, dann spürt man, wie Lernen lebendig wird.

Die Didaktik des Sachunterrichts schätze ich besonders, weil sie sowohl fundiertes fachliches Wissen als auch methodische Vielfalt erfordert. Sie verlangt eine klare Struktur und inhaltliche Genauigkeit, bietet zugleich aber Raum für kreative Zugänge, praktische Erprobung und individuelle Gestaltung. Eine zentrale Aufgabe sehe ich darin, Themen so aufzubereiten, dass Kinder handelnd, selbstständig und reflektierend lernen können.

4. Welche Ideen wollen Sie in die Betreuung der Studierenden in der Praxisphase einbringen? Was ist Ihnen in der Beratung im Rahmen von Unterrichtsbesuchen wichtig?

Während meiner Unterrichtstätigkeit habe ich Referendar:innen, Praktikant:innen und Studierende verschiedener Universitäten betreut – eine Aufgabe, die ich als große Bereicherung empfinde. In der Praxisphase möchte ich diese Erfahrung nutzen, um Studierende wertschätzend zu begleiten und gemeinsam mit ihnen unterschiedliche Perspektiven auf Schule und Unterricht zu reflektieren. Besonders wichtig ist mir dabei ein offener Austausch zwischen Studierenden, Schule und Universität, damit Theorie und Praxis sinnvoll miteinander verknüpft werden.

Bei der Beratung im Rahmen der Unterrichtsbesuche ist es mir ein Anliegen, die Studierenden darin zu bestärken, ihre individuellen Stärken zu erkennen, Vertrauen in ihre pädagogischen Fähigkeiten zu entwickeln und eigene Ideen auszuprobieren. Gleichzeitig möchte ich meine Begeisterung für diesen sinnstiftenden und facettenreichen Beruf – gerade im Hinblick auf den Sachunterricht – weitergeben und die Studierenden in ihrer professionellen Entwicklung mit fachlichen Impulsen begleiten.

Das Team des Sachunterrichts dankt Kristin Meyer für das Interview, begrüßt sie ganz herzlich im Team und wünscht ihr für ihre neue Tätigkeit alles Gute.



Neues vom Fachrat

Liebe Studis, liebe Lesende,

wir hoffen, ihr seid gut ins Wintersemester 2025/26 gestartet und habt Lust auf neue Erfahrungen, spannende Seminare und vielleicht auch ein bisschen mehr Campusleben. Wir sind der Fachrat Sachunterricht, eine Gruppe engagierter Sachunterrichtsstudierender aus verschiedenen Semestern, die sich gemeinsam für die Interessen der Studierenden im Fach einsetzen.

Vielleicht habt ihr schon von uns gehört, vielleicht sind wir für euch aber auch noch neu. Deshalb möchten wir uns (erneut) vorstellen: Als Fachrat sind wir Anlaufstelle für eure Fragen, Anliegen und Ideen rund ums Studium. Wir stehen im Austausch mit den Lehrenden, helfen bei Problemen weiter, geben Tipps zu Veranstaltungen und ermöglichen durch die Mischung aus Bachelor- und Masterstudierenden eine semesterübergreifende Vernetzung.



Darüber hinaus organisieren wir regelmäßige Veranstaltungen, um eure Studienzeit ein bisschen lebendiger zu gestalten. In den diesjährigen Auftakttagen haben wir beispielsweise eine Partynight in der Banane Vechta organisiert. Zusammen mit euch hatten wir dort einen sehr gelungenen Abend, an dem wir die erste Uni-Woche und den Start ins neue Semester gebührend gefeiert haben. Außerdem haben wir in diesem Jahr erstmals unsere Infoveranstaltung „Vechta-Venture“ mit Kaffee und Kuchen angeboten. Ziel der Veranstaltung war es, den neuen Studierenden die Stadt Vechta von ihrer besten Seite zu zeigen und hilfreiche Tipps rund um das Uni-Leben zu geben.

Da jedes Jahr einige von uns ihr Studium abschließen, freuen wir uns immer über neue Gesichter, die Lust haben, sich aktiv einzubringen. Bei unserer Vollversammlung am 20. Oktober konnten wir ein paar neue Mitglieder für unsere Arbeit im Fachrat gewinnen, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Falls auch ihr Interesse habt, dabei zu sein, spricht uns gerne an oder

meldet euch bei uns. Informationen über aktuelle Veranstaltungen und den Fachrat findet ihr

- 🚩 auf unserem Instagram-Account: @fachratsachunterricht,
- 🚩 auf unserer Website: www.uni-vechta.de/sachunterricht/fachrat
- 🚩 oder am Schwarzen Brett im A-Gebäude, 2. Stock.

Bei Anliegen erreicht ihr uns per E-Mail unter fachrat.sachunterricht@uni-vechta.de oder per Instagram-Nachricht. Wir melden uns so schnell wie möglich zurück.

Wir freuen uns darauf, das Fach und euch als Studierende auch in Zukunft weiter zu unterstützen.

Euer Fachrat Sachunterricht



„Abenteuer Garten“ in der Kinder-Uni

Am 1. September 2025 startete die diesjährige Kinder-Uni mit einem spannenden Projekt des Faches Sachunterricht unter dem Titel "Abenteuer Garten – Finde heraus, was die Natur für ein Schatz ist". Die Veranstaltung war mit 24 begeisterten Kindern im Grundschulalter vollständig ausgebucht.

Ziel des Angebots war es, den Kindern die Vielschichtigkeit und Bedeutung eines Gartens als Kultur- und Naturraum näherzubringen. Die Teilnehmenden erfuhren, welche Nutzpflanzen wie Tomaten, Gurken und Karotten im Garten gedeihen und welche Tiere, darunter Regenwürmer, Marienkäfer und Wildbienen, in diesem Ökosystem eine unverzichtbare Rolle spielen. Der Garten wurde dabei sowohl als naturbelassener Raum als auch als von Menschen gestaltete Kulturlandschaft betrachtet, die vielfältige Funktionen erfüllen kann.



Ein Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf praktischen Aktivitäten. Die Kinder entwickelten Ideen zur Gestaltung tierfreundlicher Gärten, bauten Nisthilfen und erlebten die Freude, Gemüse direkt aus dem Garten zu ernten bzw. in Schatzkisten zu finden, zu verarbeiten und zu verzehren. Diese praktischen Einblicke halfen den jungen Teilnehmenden, ein tieferes Verständnis für nachhaltige Gartengestaltung und die Unterstützung der heimischen Fauna und Flora zu entwickeln.

Die erfolgreiche Durchführung der Veranstaltung ist Judith Schmeertmann, Monika Reimer und Michael Otten zu verdanken, die das Konzept erarbeitet und die Leitung übernommen hatten. Unterstützt wurden sie von Ann-Kathrin Wernke und Michael Bramlage. Das Team Marketing & Kommunikation der Universität Vechta unter der Leitung von

Katharina Genn-Blümlein, bot den Rahmen und trug so zum reibungslosen Ablauf der Veranstaltung bei.

Die Begeisterung der Kinder und die positive Resonanz aller Beteiligten bekräftigen die Hoffnung auf eine Fortsetzung im kommenden Jahr.



Ringvorlesung „Kinder und Lebenswelten“ als Highlight im Sommersemester

Zu den großen Höhepunkten des Sommersemesters zählte die Ringvorlesung „Kinder und Lebenswelten“. Möglich wurde dieses Format dank der großzügigen Unterstützung durch die KfN, das Dekanat der Fakultät II, die Universitätsgesellschaft sowie die Bürgerstiftung Vechta. Als Gastgeber und Organisatoren blicken Prof. Dr. Steffen Wittkowske und Michael Otten auf eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe zurück und sprechen allen Fördernden ihren ausdrücklichen Dank aus.

Bereits in der letzten Newsletter-Ausgabe wurden einige der Vorträge vorgestellt. Nun gilt es, auch die weiteren Beiträge hervorzuheben.

Vortrag von Dr.in Iris Lüschen am 13. Mai

Unter dem Titel „Irgendwann wird es so heiß, dass wir nicht mehr draußen spielen können“ – Auswirkungen des Klimawandels auf die Lebenswelt von Kindern widmete sie sich einem Thema von hoher gesellschaftlicher und bildungspolitischer Relevanz.

Besonders eindrücklich betonte sie, wie wichtig eine sensible didaktische Gestaltung ist: Anstelle alarmistischer Bilder, die Angst erzeugen und Ohnmachtsgefühle verstärken, plädierte sie für eine positive Kommunikation. Diese solle Kindern Mut machen, Handlungsoptionen aufzeigen und ihr kreatives Potenzial zur Entwicklung positiver Zukunftsvorstellungen und Utopien aktivieren.



Online-Vortrag von Prof.in Dr.in Anja Seifert und Saskia Denise Warburg am 20. Mai

Die beiden Referent:innen von der Justus-Liebig-Universität Gießen sprachen zum Thema „Lebenswelten und Zukunftsvorstellungen von Kindern in einer Migrationsgesellschaft – Konsequenzen für die Didaktik des Sachunterrichts“.

Ausgehend von der Feststellung, dass Homogenitätsvorstellungen den gesellschaftlichen Realitäten nicht mehr gerecht werden, plädierten die Referentinnen für ein Umdenken im Bildungsdiskurs. In einer zunehmend von Superdiversität geprägten Gesellschaft – etwa im Hinblick auf Mehrsprachigkeit, familiäre Geschichten und kulturelle Bezüge – müsse auch der Sachunterricht neue Wege beschreiten.

Dabei wurde betont, dass Kinder in der Migrationsgesellschaft mit unterschiedlichen Heimerfahrungen aufwachsen,

die als Ressource in den Unterricht einbezogen werden sollten.

Seifert und Warburg stellten das Konzept einer „Rassismuskritischen Mehrheimatenbildung“ vor. Es gehe nicht darum, Differenzen zu nivellieren, sondern diese wahrzunehmen, sichtbar zu machen und als Lernanlass zu verstehen. Voraussetzung sei dabei eine reflektierte Lehrer:innenbildung, die bereits Studierende befähigt, Zukunftsängste oder auch diskriminierende Erfahrungen von Schüler:innen aufzugreifen und lösungsorientiert zu begleiten.

Beide Referentinnen betonten, dass ein zukunftsgerichteter Sachunterricht gesellschaftliche Vielfalt nicht nur thematisieren, sondern im Sinne einer aktiven Teilhabe aller Kinder gestalten müsse. Der Vortrag stieß auf große Resonanz und verdeutlichte einmal mehr die Notwendigkeit einer Didaktik, die Differenzverhältnisse nicht ausblendet, sondern zum Gegenstand macht.

Vortrag von Dr.in Vera Brinkmann am 27. Mai

Unter dem Titel „Schüler:innenfragen als Spiegel lebensweltlicher Erfahrungen – Sachunterricht planen und gestalten“ sprach Dr.in Vera Brinkmann über die zentrale Rolle von Fragen im Unterrichtsgeschehen.

Die Referentin ist Lehrerin an der Dornbachschule in Oberursel (Hessen), sowie Lehrbeauftragte im Fach Sachunterricht an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Ihre wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema wurde mehrfach ausgezeichnet. Ihre Dissertation wurde 2018 für den Deutschen Studienpreis nominiert und 2019 mit dem Lichtenstein-Rother-Preis der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) gewürdigt.



Im Zentrum ihres Vortrags stand die Beobachtung, dass im schulischen Alltag zwar zahlreiche Fragen von Lehrkräften gestellt werden, die Fragen der Schüler:innen jedoch oft zu kurz kommen. Brinkmann plädierte eindringlich dafür, Schüler:innenfragen nicht nur stärker wahrzunehmen, sondern systematisch in den Mittelpunkt didaktischer Planungen zu stellen. Eine echte Frage, unter Berufung auf John Dewey, enthalte ein hohes



intellektuelles Potenzial und könne zum Ausgangspunkt nachhaltiger Bildungsprozesse werden.

Voraussetzung dafür sei eine Fragekultur, die es Kindern ermöglicht, Unsicherheiten zu artikulieren, Neugier zu leben und eigene Denkwege zu eröffnen. Der Vortrag thematisierte sowohl die notwendigen strukturellen Rahmenbedingungen als auch konkrete didaktische Rahmenbedingungen, um solche Fragestellungen im Sachunterricht zu fördern.

Ein besonderer Impuls war die Einladung der Referentin an das Publikum, sich während des Vortrags keine klassischen Notizen zu machen, sondern vielmehr eigene Fragen zu formulieren – ein lebendiges Beispiel für das Konzept, das sie selbst vertritt.

Die Dissertationsschrift von Vera Brinkmann ist in der Uni-Bibliothek verfügbar.



Vortrag von Prof.in Dr.in Sandra Tänzer am 3. Juni

Die Referentin von der Universität Erfurt hielt einen eindrucksvollen Vortrag mit dem Titel „Als der Lebensweltbezug nicht mehr der war, der er war. Die DDR-Heimatkunde nach 1989/90“. Die renommierte Sachunterrichtsdidaktikerin gewährte tiefgehende Einblicke in die Entwicklung eines Unterrichtsfachs im Wandel gesellschaftlicher Verhältnisse.

Tänzer analysierte die Heimatkunde in der DDR als ein ideologisch geprägtes Fach, das weniger auf die Lebenswirklichkeit von Kindern abzielte, sondern vielmehr auf die Vermittlung sozialistischer Werte und eine stark gelenkte Heimatliebe. Lehrkräfte hatten wenig Spielraum zur Mitgestaltung. Nach 1989/90 erfolgte eine Entpolitisierung des Fachs, zugleich aber auch eine Trivialisierung.

Am Beispiel eines aktuellen Lehrwerks veranschaulichte sie am Lerngegenstand Familie, dass konzeptionell eher soziales und interkulturelles Lernen favorisiert werde. In der Gegenwart, so die Referentin, sei zwar ein Gesinnungsunterricht überwunden, jedoch werde das politische Lernen im Sachunterricht weiterhin zu selten in den Fokus gerückt.

Abschließend plädierte sie für eine konsequent lebensweltorientierte, reflexive Didaktik: Jede Lehrkraft könne sich fragen, ob die eigene Normalität mit der der Schüler:innen übereinstimmt und ob die Unterrichtsinhalte tatsächlich an deren Erfahrungen anknüpfen. Diese kritische Perspektive sei zentral, um Sachunterricht als Raum für Teilhabe, Bildung und gesellschaftliche Orientierung zu gestalten.

Vortrag von Prof.in Dr.in Claudia Schomaker am 17. Juni

Die Referentin von der Leibniz Universität Hannover hielt einen Vortrag mit dem Titel „Kinder und ihre Lebenswelten – Ausgangspunkt für inklusiven Sachunterricht?“

In ihrem Vortrag machte sie deutlich, dass der Blick auf Kindheit und Kindgemäßheit stark davon abhängt, welcher wissenschaftlicher Disziplin gefolgt wird bzw. welcher theoretische Zugang gewählt wird. Sie betonte, dass viele Kinder heute in einer Realität der Superdiversität aufwachsen: einer Vielfalt, die für sie selbstverständlich ist, Erwachsenen jedoch häufig durch eigene, vergangene Kindheitserfahrungen verstellt erscheint. Daraus resultiere die Gefahr, dass pädagogische Konzepte durch Erwachsenenprojektionen geprägt und somit defizitorientierte

Kindheitsbilder reproduziert werden, die didaktisch wenig hilfreich seien.

Ein inklusiver Sachunterricht müsse Ungewissheiten zulassen: sowohl in Bezug auf vielfältige Perspektiven als auch hinsichtlich individueller Lebenslagen. Die Wertschätzung von Heterogenität sowie der aktive Abbau von Diskriminierung müssten dabei im Zentrum stehen.

Für die Unterrichtspraxis plädierte Schomaker für eine fachspezifische Pädagogische Diagnostik, die sich an den Interessen und Fragen der Kinder orientiert. Sie betonte, wie wichtig es sei, den eigenen Sprachgebrauch zu reflektieren, um Kinder wirklich zu erreichen und in ihrer Perspektive ernst zu nehmen. Klassische Unterrichtsmodelle stießen hier oft an ihre Grenzen. Stattdessen verwies sie auf alternative Formate wie Deeper Learning.



Vortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Kahlert am 24. Juni

Der langjährige Inhaber des Lehrstuhls für Grundschulpädagogik und -didaktik an der LMU München widmete sich unter dem Titel „Vielperspektivität im Sachunterricht angesichts heterogener Lebenswelten“ der Frage, wie Sachunterricht didaktisch so gestaltet werden kann, dass er den Bildungsansprüchen des Faches in heutigen heterogen Grundschulklassen gerecht werden kann.

Im Zentrum seines Vortrags stand die Vorstellung des gemeinsam mit einem Kollegen entwickelten „Inklusionsdidaktischen Netzes“. Dieses versteht er als ein „perspektivenorientiertes Brainstorming“, das Lehrkräfte dabei unterstützen soll, bei der Planung von

Unterricht unterschiedliche sachunterrichts-didaktische Perspektiven systematisch zu berücksichtigen.

Ziel sei es, die Themenwahl und Schwerpunktsetzung im Sachunterricht frühzeitig an den Bildungspotenzialen und Bedürfnissen der konkreten Lerngruppe auszurichten. Vielperspektivität müsse dabei stets in enger Verbindung zur Lebenswelt der Kinder gedacht und umgesetzt werden.

Neben der theoretisch fundierten Didaktik richtete Kahlert auch einen persönlichen Appell an die angehenden Lehrkräfte im Publikum. Er betonte die Bedeutung und Verantwortung des Lehrer:innenberufs, sprach Mut zu und kritisierte zugleich die oftmals einseitige öffentliche Wahrnehmung. Lehrkräfte handelten, so Kahlert, „nach bestem

Wissen und Gewissen“ und verdienten daher Respekt und Vertrauen.

Er forderte dazu auf, im Studium wie im späteren Berufsalltag mit Gelassenheit auf Herausforderungen zu reagieren, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln, kollegialen Austausch zu suchen und insbesondere die Perspektiven der Schüler:innen ernst zu nehmen. Unterricht, so sein Fazit, entfalte sein Potenzial vor allem dann, wenn Lehrkräfte ihre fachliche Expertise mit pädagogischem Feingefühl und reflexiver Offenheit verbinden.

Joachim Kahlert wurde auf Antrag des Faches Sachunterricht im Mai 2024 die Ehrendoktorwürde an der Universität Vechta verliehen.



Literaturtipps



Struck, Constanze & Warburg, Saskia (Hrsg., 2025): Sexuelle Bildung in der Grundschule und der universitären Lehrer*innenausbildung. Perspektiven aus Forschung, Praxis und Lehre. Budrich Verlag.



Giest, Hartmut & Hintze, Ksenia (2025): Theorie und Praxis der Gesundheitsbildung in der (Grund-)Schule. Lehmanns Media.



Dunker, Nina & Reh, Anne (Hrsg., 2025): Chemiebezogenes Lernen im Sachunterricht. Vielperspektivische Zugänge für die Grundschule. Schneider Verlag Hohengehren/WBV.

Informatik unplugged

Im November 2025 ist die Ausgabe 109 der Zeitschrift Grundschrift Sachunterricht im Friedrich Verlag erschienen. Unter dem Titel „Informatik Unplugged“ widmet sich das Heft einem hochaktuellen Thema. Womöglich haben viele Lehrkräfte in der Grundschule Berührungängste bei Themen rund um Informatik. Kinder sind jedoch damit in Kontakt und sollten grundlegendes Wissen haben, um digitale Angebote kompetenter nutzen zu können. Was verbirgt sich hinter Begriffen wie Algorithmen, Daten, Binärcode, KI? Solche Fragen lassen sich im Sachunterricht auch ganz ohne technische Geräte thematisieren.

Für „Digital Natives“ ist ein Aufwachsen Smartphones, Saugroboter und Chatbots vermutlich alltäglich. Das bedeutet aber nicht automatisch, dass Kinder digitale Geräte und die Erfahrungen damit auch reflektieren und bewerten können.

Herausgegeben wurde das Themenheft von Sabine Erbstößer (Humboldt-Universität zu Berlin) und Dr.in Christina Krumbacher (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), die ein innovatives Konzept entwickelt und einige Autor:innen aus der Sachunterrichts-Community für die Mitarbeit gewinnen konnten.

Am Themenheft beteiligte sich auch Dr.in Iris Lüschen – bis September 2025 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sachunterricht an der Universität Vechta beschäftigt, nun im Evangelischen Bildungshaus Rastede tätig – mit einem Beitrag, der anschaulich zeigt, wie Kinder spielerisch an informatische Denkweisen herangeführt werden können.



Der Beitrag von Iris Lüschen, die der Universität Vechta zunächst als Lehrbeauftragte erhalten bleibt, trägt den Titel „Der Geheimsprache des Computers auf der Spur. Der Binärcode: grundlegend für das Funktionieren eines Computers“. Anhand eigens entwickelter Rätselgeschichten für Kinder veranschaulicht sie, dass Informationen, um vom Computer verarbeitet zu werden, zunächst in eine „Sprache“ aus Einsen und Nullen übersetzt und anschließend wieder dekodiert werden müssen. Für den Unterricht schlägt sie u. a. Storytelling und Rätsel vor, welche sie als Lernmaterial gleich selbst entwickelt hat.

Das Themenheft ist als digitale Ausgabe über die Uni-Bibliothek verfügbar. Das Materialpaket gibt es über den Shop des Verlags.

Preis für exzellente Lehre für Stefan Meller

Am 11. September 2025 wurde in der Aula der Wissenschaften in Wien der österreichische Ars Docendi-Staatspreis für exzellente Lehre verliehen. Unter den Ausgezeichneten war auch HS-Prof. Dr. Stefan Meller von der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland, der in der Kategorie „Gesellschafts- und Nachhaltigkeitsorientierte Lehre“ mit einem Anerkennungspreis geehrt wurde. Stefan Meller schloss im September 2023 das Promotionsverfahren in der Didaktik des Sachunterrichts bei Univ.-Prof. Dr. Steffen Wittkowske erfolgreich ab. Mellers Dissertationschrift „Erklärvideos im Sachunterricht“ wurde 2024 bei Springer VS als Open-Access-Buch veröffentlicht.

Als Lehrbeauftragter wirkt Stefan Meller seit vielen Semestern an der Universität Vechta, erneut bietet er im Februar 2026

ein Blockseminar „Perspektivenübergreifende Themenfelder des Sachunterrichts: Audiovisuelle Medien im Sachunterricht - Vom Sehen zum Verstehen?“ für Studierende des Sachunterrichts an.

Die international besetzte Jury hob hervor, dass Mellers Lehrveranstaltung „außergewöhnlich engagiert, durchdacht und studierendenzentriert“ sei und den Anspruch moderner Hochschullehre auf vorbildliche Weise erfülle. (...) Seine Arbeit ist ein herausragendes Beispiel für gute Lehre, das Impulse weit über den eigenen Fachbereich hinaus gibt und zur Weiterentwicklung der Hochschuldidaktik beiträgt.“

Alle Studierenden und Lehrenden des Sachunterrichts gratulieren herzlich zu dieser Auszeichnung!



Preis für Masterarbeit von Sophie Menger

Bei der feierlichen Preisverleihung an der Universität Vechta am 04. Juni wurde Sophie Menger für ihre herausragende Masterarbeit im Fach Sachunterricht ausgezeichnet.

Die Arbeit trägt den Titel „Technik und Technisches Lernen im Sachunterricht: Eine qualitative Untersuchung zu Vorstellungen und Handlungsideen von Grundschullehrkräften“. Betreut wurde die Masterarbeit von Prof. Dr. Steffen Wittkowske und Dr.in Monika Reimer. Leider konnte Steffen Wittkowske nicht persönlich anwesend sein, schickte aber im Vorfeld „besondere Glückwünsche und viele Grüße“. Monika Reimer und Michael Otten nahmen stellvertretend für das Fach Sachunterricht an der Feierstunde teil und haben dieses besondere Event im akademischen Jahr sehr genossen.

In ihrer Masterarbeit befasste sich Sophie Menger, die inzwischen im Referendariat am Studienseminar Nordhorn ist, mit einem bedeutenden Inhalt der Sachunterrichtsdidaktik. Mithilfe qualitativer Interviews mit Grundschullehrkräften hat sie Vorstellungen und Handlungsideen zur Integration der technischen Perspektive im eigenen Unterricht befragt. Dabei interessiert sie insbesondere, ob und wie die Lehrkräfte technische Inhalte im Sachunterricht aufgreifen und konkret umsetzen. Die Forschungsarbeit von Frau Menger trägt dazu bei, ein besseres Verständnis für die Möglichkeiten und Herausforderungen bei der Durchführung technischer Inhalte im Unterricht zu entwickeln und passende Maßnahmen für die Aus- und Weiterbildung bereitzustellen.



Die Arbeit wurde von der Universitätsgesellschaft Vechta (ugv) ausgezeichnet, da sie forschungsmethodisch und sprachlich auf einem sehr hohen Niveau ist und wertvolle Hinweise für die Praxis des Sachunterrichts bietet. Diese Anerkennung unterstreicht die Bedeutung der Forschung von Sophie Menger sowie die im Fach Sachunterricht.

Sophie Menger war über den Erhalt des Preises sehr gerührt und dankte dem Fach für das tolle Studium und den Betreuer:innen für die Begleitung und Anleitung der Masterarbeit sowie der Universitätsgesellschaft Vechta für die Auszeichnung.

Alle Studierenden und Lehrenden des Sachunterrichts gratulieren herzlich zu dieser Auszeichnung!

Herausragende Abschlussarbeiten



Marlen Meibohm

Subjektive Ansichten von Lehrkräften zum FREI DAY

„Wie können wir die kommende Generation auf eine Zukunft vorbereiten, die wir zwar nicht kennen, die aber mit sehr großer Wahrscheinlichkeit zunehmend volatil, unsicher, komplex und ambivalent sein wird?“ (Rasfeld 2021, S. 84)

Dies ist nur eine der vielen Fragen, die sich Margret Rasfeld in ihrem Buch „FREI DAY – Die Welt verändern lernen! Für eine Schule im Aufbruch“ stellt.

Im Rahmen meiner Masterarbeit habe ich durch qualitative, teilstandardisierte Leitfadeninterviews, die subjektiven Ansichten von Lehrkräften zum FREI DAY erhoben.

Dabei stand die Frage „Welche Chancen und Herausforderungen benennen

Lehrkräfte zur Umsetzung des FREI DAY in der schulischen Praxis?“ im Mittelpunkt. Der FREI DAY stellt ein neues Lernformat dar, bei welchem an den Globalen Nachhaltigkeitszielen orientierte Zukunftsfragen im Vordergrund stehen. Das Besondere am FREI DAY ist, dass die Schüler:innen zu den Inhalten arbeiten, die sie besonders interessieren und sich dazu ihr Wissen eigenständig aneignen. Durch die Arbeit an eigenverantwortlichen Projekten werden Wissen und Handeln miteinander verknüpft.

Ich habe die Lehrkräfte zu ihrer anfänglichen Wahrnehmung des FREI DAY sowie zu Unterschieden bezüglich der Lehrer:innenrolle im Vergleich zum traditionellen Unterricht befragt. Darüber hinaus ging es sowohl um die positiven Auswirkungen des FREI DAY als auch um die Herausforderungen bei der Umsetzung und um Unterstützungsmaßnahmen.

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass der FREI DAY als neues Lernformat großes Potenzial sowohl für die Schüler:innen als auch für die gesamte Schule mit sich bringt. Allerdings muss der FREI DAY strukturell verankert, die kollegiale Zusammenarbeit optimiert und Unterstützungsangebote wahrgenommen werden. Der FREI DAY muss als Teil eines umfangreichen Bildungsverständnisses gesehen werden, welches Selbstwirksamkeit, Partizipation und Nachhaltigkeit in den Vordergrund stellt.

Ich bedanke mich bei Prof. Dr. Steffen Wittkowske und Dr.in Monika Reimer für die hilfreiche Unterstützung bei der Erstellung meiner Masterarbeit.

Dieser Text wurde von Marlen Meibohm verfasst.

Herausragende Abschlussarbeiten



Amelie Schmidt

Nachhaltigkeit im Klassenzimmer – Gemeinsames Frühstück

Meine Masterarbeit knüpft an die Beobachtung an, dass sich die junge Generation für nachhaltigeres Handeln stark macht, obwohl sie den Umweltproblemen selbst „oft ohne Antwort“ (Bremer 2025, S. 19) gegenübersteht.

Ausgehend von den Ergebnissen meines Projektberichts habe ich dafür unter der Betreuung von Prof. Dr. Steffen Wittkowske und Dr.in Monika Reimer die Vorstellungen von Grundschüler:innen einer dritten Jahrgangsstufe zu Nachhaltigkeit in Bezug auf ausgewählte Lebensmittel untersucht.

Das Ziel der Arbeit war es, auf der Grundlage des Modells der Didaktischen Rekonstruktion didaktisch-methodische Leitlinien konkret für das „Gemeinsame Frühstück“ im Sachunterricht zu entwickeln.

Zu diesem Zweck habe ich zunächst Schüler:innen einer dritten Jahrgangsstufe mithilfe von qualitativen Leitfadeninterviews befragt, um Einblicke in ihre Vorstellungen von Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit den Lebensmitteln Apfel und Banane zu gewinnen. Die Auswertung der erhobenen Daten erfolgte anschließend mittels einer kategoriengeleiteten Analyse, sodass die individuellen Sichtweisen der Kinder zu nachhaltiger Ernährung differenziert herausgearbeitet und systematisch eingeordnet werden konnten.

Übergreifend stellten die Ergebnisse heraus, dass die Kinder bereits vielfältige Vorstellungen zu Nachhaltigkeit besitzen – insbesondere in Bezug auf ökologische Aspekte wie Regionalität, Saisonalität und Verpackung. Gleichzeitig wurde deutlich, dass diese Kenntnisse im Alltag nicht immer handlungsleitend sind, da Faktoren wie Geschmack oder Gewohnheit stärker gewichtet werden.

Quelle: Bremer, A.-K. (2025): Nachhaltigkeitsbewusstsein, nachhaltiges Konsumverhalten und Lebensqualität. Die Sicht junger Menschen zwischen 14 und 25 Jahren. Opladen/Berlin/Toronto: Budrich Academic Press.

Dieser Text wurde von Amelie Schmidt verfasst.

Amelie Schmidt wurde am 14. November vom Deutschen Netzwerk Schulverpflegung e.V. mit einer Ehrenurkunde und einem Sonderpreis ausgezeichnet (siehe Foto). Wir gratulieren ganz herzlich.

Blumen, Schulgarten, Wissenschaft: Beate Walther im Porträt



Zwei Themen ziehen sich wie ein roter Faden durch Beate Walthers Laufbahn: Blumen und Schulgarten. Schon als Kind brachte sie fast immer einen Strauß nach Hause und zeigte früh Begabung für die „Blumenbindekunst“. Die langjährige universitäre Lehrtätigkeit im Fach Schulgarten mündete in eine Promotion.

Beate Walther ist Gärtnerin, Diplomagraronom, Floristmeisterin und Sachbuchautorin. Aufgewachsen in der DDR, nutzte sie die Möglichkeit, schulbegleitend eine gärtnerische Berufsausbildung zu durchlaufen. So hatte sie Abitur und

Berufsabschluss gleichzeitig in der Tasche. Das anschließende Studium schloss sie mit einer Diplomarbeit ab. Schon als Jugendliche hatte sich Beate Walther mit dem Verkauf floristischer Kreationen ihr Taschengeld erarbeitet, gebunden aus selbst angebauten Blumen. Sie betrieb einen Blumenladen, organisierte Ausstellungen und Workshops und erreichte 1999 das Finale des bundesweiten Wettbewerbs Triadem, wohlbemerkt als Laiin. Es folgte die Ausbildung zur Floristmeisterin bei Ursula Wegener. Beate Walther erinnert sich: „Ich habe bei dieser ebenso strengen wie hervorragenden Lehrerin unglaublich viel gelernt. Ich sage lieber Blumenbindekunst als Floristik, denn es ist eine Kunst!“ Bald schon arbeitete sie als Ausbilderin an der Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau in Erfurt und schrieb Artikel für verschiedene Fachzeitschriften, unter anderem für das Ulmer-Magazin „florieren!“ Über die Jahre entstanden mehrere Buchprojekte. Auch die Fernsehredaktion von MDR Garten klopfte nun an. 2017 leitete sie das Grüne Klassenzimmer der LGS Apolda, für die Bundesgartenschau 2021 in Erfurt engagierte man sie als Ausstellungsbevollmächtigte, die neben den Freilandflächen für 24 Hallenschauen verantwortlich war.

Außerdem war Beate Walther Lehrbeauftragte für das Fach Schulgarten an der Universität Erfurt. Mit dem Wechsel an die Universität Vechta im Jahr 2012 eröffnete sich die Chance zu promovieren, gefördert durch ein Stipendium. Ihre Dissertation zur Entwicklung des Schulgartenunterrichts in der DDR betreute Prof. Dr. Steffen Wittkowske. Kann noch mehr in ein Leben passen? Tatsächlich: Bei alldem gelingt es ihr, zwei MDR-Gartenreisen pro Jahr zu begleiten und im Buchpreis-Kuratorium der DGG mitzuwirken.

Seminare im Lehr- und Forschungsgarten

Vom 28. bis 31. August fanden die Seminare sub005.2 (Schulgarten als handelnde Naturerfahrung) im Lehr- und Forschungsgarten unter der Leitung von Dr.in Beate Walther und Prof. Dr. Steffen Wittkowske statt.

Zu Beginn des Seminars haben die Studierenden sich mit der allgemeinen Bedeutung von Schulgärten auseinandergesetzt und eine botanische Erkundung durch den Forschungsgarten unternommen. Dabei konnten sie die verschiedenen Gartenbereiche kennenlernen, vom Staudenbeet über das Heilkräuterbeet bis hin zum Kompost und den Hochbeeten, ist im Forschungsgarten alles wiederzufinden. Eine besondere Beachtung bekamen die Themen Bildung für nachhaltige Entwicklung und Klimawandel im Kontext des Schulgarten





In den folgenden Tagen standen praktische Arbeiten im Vordergrund, wie das Auflockern von Beeten, Umsetzung des Kompostes, Entfernen von Unkraut. Die Studierenden erhielten Einblicke in Bewässerungsgrundlagen sowie in die vegetative Vermehrung von Kräutern, z. B. durch das Anlegen von Salbeistecklingen. Zudem haben die Studierenden neue Stauden eingepflanzt und besprochen, worauf beim Anlegen von Hoch- und Staudenbeeten zu achten sowie darüber, wie Pflanzen im Herbst und Winter geschützt werden können. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars war die kreative Arbeit mit Pflanzenmaterialien aus dem Garten. Die Teilnehmer:innen bereiteten Tischdekorationen vor, die am letzten Seminartag beim gemeinsamen Frühstück präsentiert wurden.

Jede Gruppe konnte ein eigenes Thema wählen und den Tisch individuell gestalten.

Dabei entstanden unterschiedliche Produkte, wie selbstgemachte Brotaufstriche, frischer Apfelkuchen, Apfelmus, und Kräutertees. Unter Anleitung von Beate Walther erhielten die Studierenden zudem wertvolle Anregungen zum kunstvollen Zusammenbinden von Wildblumensträußen.

Das Seminar ermöglichte es den Studierenden, praxisnah vielfältige Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, von der Pflege und Vermehrung von Pflanzen über das Anlegen und Gestalten von Beeten bis hin zu kreativer Nutzung von Naturmaterialien. Zugleich bot es Gelegenheit, die Verbindung von Natur, Nachhaltigkeit und Bildung intensiv zu reflektieren und Anregungen für die eigene zukünftige Arbeit im Schulgarten zu sammeln.



Dieser Text wurde von Anna Maria Burmann und Michael Bramlage verfasst.

Die schönsten Gartenbücher dieses Jahres

Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. (DGG) wurde 1822 als älteste deutsche Gartenbauvereinigung gegründet und ist Dachverband für rund 6 Millionen organisierte Freizeitgärtner. Auf vielfältige Art und Weise werden durch die DGG, Wege zur Naturerziehung aufgezeigt und in die Öffentlichkeit getragen. Außergewöhnliche literarische Leistungen auf dem Gebiet des Gartenbaus und der Gartenkultur anerkennt und entsprechend würdigt die DGG schon seit 1957 mit der alljährlichen Auslobung eines Gartenbuchpreises nach dem Motto „Gärtnern um des Menschen und der Natur willen“. Traditionell wurde auf der Leipziger Buchmesse am 29. März der diesjährige DGG-Gartenbuchpreis verliehen, fünf weitere herausragende Gartenbücher wurden ausgezeichnet. Die einstündige Preisverleihung fand auf dem Stand von MDR-KULTUR statt.

Gewinnerin des Gartenbuchpreises 2025 war Nina Keller mit „Wilde Ecken für jeden Garten. Natürlich gärtnern und wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen schaffen“ (Verlag Gräfe und Unzer, München).

Prof. Dr. Steffen Wittkowske, Vorsitzender des Kuratoriums Buchpreis, würdigte die Ausgezeichneten in Leipzig auf der 203. Jahreshauptversammlung der DGG am 23. und 24. Oktober in Bad Zwihsenahn im Rahmen eines Festaktes.



BNE-Projekttag an Grundschulen

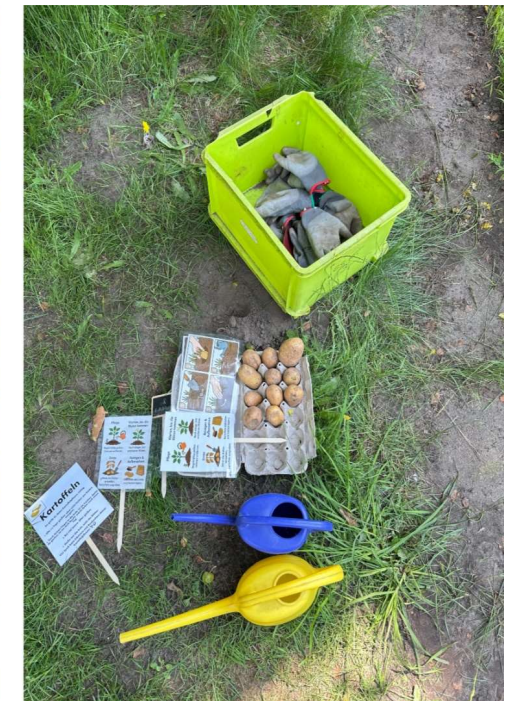
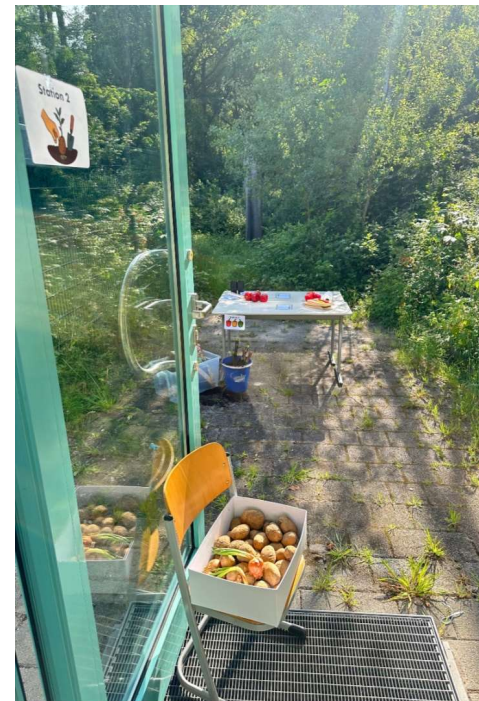
Was können wir tun, damit es nicht immer heißer wird? Wozu sind Bienen nützlich? Warum schwimmt so viel Müll im Meer und was können wir dagegen tun? Diese und ähnliche Fragen bildeten bei drei Projekttagen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, die durch die Studierenden des Moduls sub002.2 Kind und Sache im Lehr-Lernkontext geplant und durchgeführt wurden, den Ausgangspunkt für handlungsorientiertes Lernen.

Am 17. Juni gestalteten 27 Studierende des Seminars von Judith Schmeertmann an der Grundschule Klingenbergstraße in Oldenburg einen BNE-Projekttag. Zwei weitere Projekttagte folgten am 25. und 26. Juni an der Paul-Gerhardt-Schule Cloppenburg, die von 112 Studierenden aus den Seminaren von Gesa Neugebauer durchgeführt wurden.



Im Mittelpunkt stand die Planung und Durchführung handlungsorientierter Lernstationen zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Ob beim Bau eines Wasserfilters, beim Herstellen sogenannter „Samenbomben“ als Nahrungsquelle für Bienen oder beim Anbau von Gemüsepflanzen – die Kinder konnten an allen Stationen forschend und handelnd aktiv werden. Den Abschluss der einzelnen Projekttagte bildete jeweils eine gemeinsame Umweltkonferenz mit Kindern, Lehrkräften und Studierenden.

Für die Studierenden waren die Projekttagte eine wertvolle Gelegenheit, ihre Unterrichtsplanung in der Praxis zu erproben, Kinder aktiv beim Lernen zu begleiten und durch erfahrene Lehrkräfte der beiden Grundschulen ein Feedback zu erhalten.



MOin Vechta auf der Zielgerade

Das Teilprojekt Sachunterricht des Projekts MOin Vechta biegt auf die Zielgerade ein. Der letzte Teil der Projektarbeit besteht darin, Materialpakete als OER fertigzustellen und auf Twillo zu veröffentlichen.

Auf der digitalen Zentrumsversammlung am 25. Juni stellte das Teilprojekt Sachunterricht in einem Vortrag die aktuellen Schritte vor. Ziel des Gesamtprojekts ist die Erstellung von Open Educational Resources (OER). Diese sollen die Bildungsgerechtigkeit und -effizienz fördern, indem frei zugängliches und vielseitiges Lehrmaterial, das individuell angepasst werden kann, bereitgestellt wird.

Dr.in Monika Reimer als Leiterin des Teilprojekts und ihre studentischen Mitarbeiterinnen, Dana Kersten und Lena Küst, stellten gemeinsam ihre Projektarbeit vor.

Dabei erhielten die Teilnehmenden der Zentrumsversammlung einen Eindruck der Materialien und Aufgaben. Es wurde ein Ausschnitt eines Podcast vorgespielt, den Studierende mit der Unterstützung der Projektmitarbeiterinnen im Rahmen eines Seminars erstellt hatten. Der fertige Podcast kann auf verschiedenen Ebenen in der Hochschullehre eingesetzt werden.

Darüber hinaus erläuterten die Referentinnen die Konzeption von Materialpaketen, die bis zum Ende der Projektlaufzeit entwickelt werden. Diese Pakete umfassen vielseitige Materialien für die Hochschullehre, darunter Arbeitsblätter, Multimedia-Ressourcen und Präsentationen, die Dozierende unterstützen sollen, ihre Hochschullehre an moderne pädagogische Anforderungen anzupassen.

Durch die Bereitstellung dieser OER wollen die Projektmitarbeiterinnen einen Beitrag zur Digitalisierung und Modernisierung des Bildungswesens leisten.

TEILPROJEKT SACHUNTERRICHT DAS TEAM



Dana Kersten
Hilfskraft
Teilteam
Sachunterricht



Dr.in Monika Reimer
Projektkoordinatorin
Teilteam
Sachunterricht



Lena Küst
Hilfskraft
Teilteam
Sachunterricht

- Gesamtprojekt
- Teilprojekt Sachunterricht
 - Das Team
 - OER im Sachunterricht
 - Arbeit im Seminar
 - Ergebnisse
 - Feedback der Studierenden
 - Nächste Schritte
- Fragen?

Mobilität mit Kindern thematisieren

Mobilität gehört zu den zentralen Herausforderungen unserer Gesellschaft. Transformationsprozesse, neue Technologien und veränderte Lebensweisen machen deutlich: Mobilität ist im Wandel – und damit auch ein bedeutendes Themenfeld für den Sachunterricht.

Vor diesem Hintergrund haben die beiden Mitherausgeber:innen der Zeitschrift Grundschule Sachunterricht, Michael Otten und Prof.in Dr.in Sandra Tänzer von der Universität Erfurt, das neue Themenheft herausgegeben. Die Ausgabe 107 der Fachzeitschrift, erschienen im August 2025, widmet sich dem Schwerpunkt „Mobilität“. Für den Sachunterrichtsdidaktiker aus Vechta ist es bereits das zweite Themenheft, das er im Jahr 2025 verantwortet: Anfang des Jahres erschien eine Ausgabe zum Schwerpunkt Kinderrechte.

Das aktuelle Heft bietet vielfältige Impulse für die Sachunterrichtspraxis. Behandelt werden klassische Themen wie die Rolle der Kinder als Radfahrer:innen ebenso wie aktuelle Fragestellungen zu Mobilitäts- und Verkehrspolitik in Städten. Damit verbindet die Ausgabe praxisnahe Unterrichtsvorschläge mit einer fachlich fundierten Auseinandersetzung über die gesellschaftliche Bedeutung von Mobilität.

Michael Otten wurde dabei auch selbst als Autor aktiv. In seinem Beitrag „Mobilität in der Stadt – Verkehrspolitik im Sachunterricht thematisieren“ zeigt er auf, wie politische Bildung in der Grundschule gestärkt werden kann.



Als Autor:innen am Themenheft mitgewirkt haben darüber hinaus namhafte Expert:innen, darunter Prof.in Dr.in Christiane Meyer und Jonas Koch (beide Leibniz Universität Hannover), Prof.in Dr.in Nina Skorsetz (Universität Kassel), Philipp Spitta (Landesfachberater Mobilität beim Schulministerium NRW) und Jurik Stiller (Humboldt-Universität zu Berlin). Ihre Beiträge unterstreichen die Relevanz des Themas für die Bildungsarbeit und eröffnen vielfältige Perspektiven für die Gestaltung eines zeitgemäßen Sachunterrichts.

Das Themenheft ist als digitale Ausgabe über die Uni-Bibliothek verfügbar. Das Materialpaket gibt es über den Shop des Verlags.

Exkursion in das Museum Kalkriese

Im September führte der Sachunterricht ein intensives Blockseminar zum Thema „Außerschulische Lernprozesse im Sachunterricht“ durch. Ein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Dr. Thomas Must (Cologne Business School, University of Applied Sciences, CBS), der kurzfristig den Lehrauftrag für das Teilmodul sub005.1 übernommen und den Studierenden wertvolle Impulse vermittelt hat.

Knapp 20 Studierende setzten sich im Seminar mit den Grundlagen des außerschulischen Lernens auseinander und reflektierten Museen als zentrale Lernorte. Im Mittelpunkt stand dabei die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Museum und Park Kalkriese, dem vermuteten historischen Schauplatz der Varusschlacht 9 n. Chr. zwischen Römern und Germanen.

Höhepunkt des Seminars war die Ganztagesexkursion am 18. September nach Kalkriese.

Die Studierenden erhielten zunächst eine fundierte Einführung in den Lernort und die archäologische Arbeit, verbunden mit einem Workshop sowie einem fachlich anregenden Austausch mit Museumspädagog:innen und Gästeführer:innen. Zusätzliche Akzente setzte Michael Otten mit einem Vortrag zu „Archäologie im Sachunterricht thematisieren“, der die Exkursion bereicherte und die vielfältigen Möglichkeiten verdeutlichte, schulisches und außerschulisches Lernen produktiv miteinander zu verbinden.

Daran anschließend lernten die Studierenden gezielt verschiedene museumspädagogische Angebote zur Archäologie kennen. Schließlich blieb Zeit zur eigenständigen Erkundung der Dauerausstellung sowie der Sonderausstellung *Boden-Schätze*, die die Studierenden zu vielfältigen Beobachtungen und Fragen anregte.



Exkursion ins Goldenstedter Moor

Im Rahmen des Seminars „Außerschulische Lernprozesse im Sachunterricht: Der Lernort ‚Moor‘“ besuchte die Seminargruppe unter der Leitung von Gesa Neugebauer das Natur- und Informationszentrum (NIZ) Goldenstedter Moor. Ziel war es, die im Seminar erarbeiteten theoretischen Grundlagen zum Ökosystem Moor sowie deren didaktische Umsetzung für Schulklassen vor Ort praktisch zu erfahren.

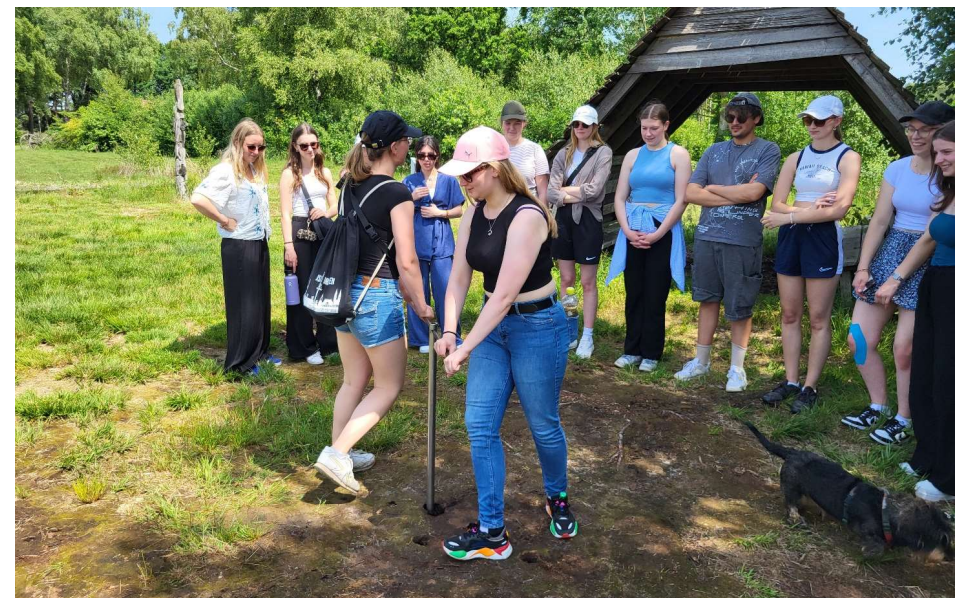
Begleitet wurde die Gruppe von der Umweltpädagogin Carola Freise, die auf anschauliche und interaktive Weise in die Besonderheiten des Hochmoors einführte. Während einer Moorbahnfahrt erklärte sie die Entstehung des Moores aus Schmelzwasserablagerungen und zeigte typische Pflanzen wie das Torfmoos, das die Studierenden selbst untersuchen durften.

Anschließend bot der Bohlenweg durch das Moor weitere Gelegenheiten, Natur unmittelbar zu erleben, z. B. durch das Pflücken von Torfmoos, das Probieren von Buchweizen oder das Bohren mit dem Torfbohrer.

Ein Besuch des Moortunnels, der die Geschichte des Moores und die Funde rund um die historische Figur Jan Spieker vermittelt, sowie ein kurzer Einblick in den Forschungsraum des NIZ rundeten die Exkursion ab.

Das Goldenstedter Moor erwies sich als eindrucksvoller Lernort, an dem ökologische Zusammenhänge erlebbar werden. Es verbindet Umweltbildung, Naturschutz und historische Perspektiven auf beispielhafte Weise; und bietet damit wertvolle Impulse für den Sachunterricht.

Dieser Text wurde von Kristin Schmieta verfasst.

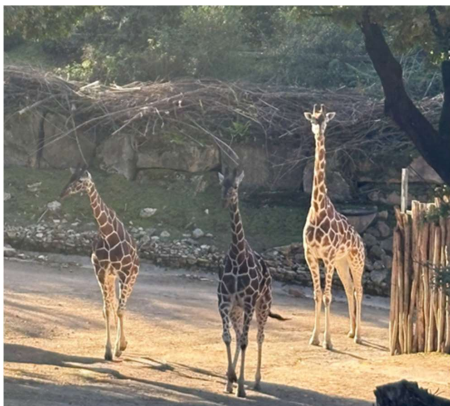


Exkursion in den Zoo Osnabrück

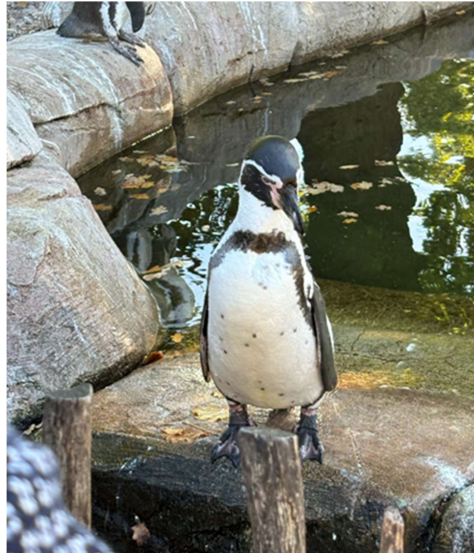
Vom 22. bis 25. September fand das Seminar „sub005.1: Außerschulische Lernprozesse im Sachunterricht: Der Lernort Zoo Osnabrück“ unter der Leitung Jürgen Mantel statt. In diesem Seminar wurde das Potential von Zoos als außerschulische Lernorte für den Sachunterricht erörtert.

Im Rahmen eines Seminars zum Sachunterricht setzten sich die Studierenden mit den Aufgaben und Funktionen moderner Zoos auseinander. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Forschungsarbeit in Zoos, etwa zur Kommunikation zwischen Tieren, sowie auf der Frage, welche Kriterien ein „gutes“ Zoogehege erfüllen sollte.

Höhepunkt des Seminars war der Besuch im Zoo Osnabrück. Im ersten Teil führte Jürgen Mantel die Gruppe durch ausgewählte Bereiche des Zoos und gab spannende Einblicke in tierische Lebensweisen. Besonders beeindruckte die Studierenden das weitläufige und naturnahe Savannengehege mit Giraffen, Antilopen und Straußen. Im zweiten Teil übernahm eine Mitarbeiterin der Zooschule die Führung und ermöglichte Einblicke hinter



die Kulissen. Dabei wurde deutlich, dass der Zoo auch mit Fehlverhalten von Besucher:innen zu kämpfen hat: Beispielsweise mussten Gänge im Pinguingehege geschlossen werden, um die Tiere zu schützen.



Am Ende des Seminars reflektierten die Studierenden, ob Zoos heute noch zeitgemäß sind. Sie kamen zu einem differenzierten Urteil: Zoos können dann eine Berechtigung haben, wenn sie ausreichend Platz für die Tiere bieten, zum Artenschutz beitragen und verantwortungsvoll mit ihrem Bildungsauftrag umgehen.

Das Seminar zeigte eindrucksvoll, welches Potenzial außerschulische Lernorte – wie der Zoo – für den Sachunterricht besitzen und wie sie zum kritischen Nachdenken über Mensch-Tier-Beziehungen anregen können.

Dieser Text wurde von Felix Bock verfasst.

Zoo als Gegenstand im Sachunterricht

Im zweiten Quartal 2025 ist in der Zeitschrift Grundschule das Themenheft „Zoo“ erschienen, das von Prof.in Dr.in Claudia Schomaker (Leibniz Universität Hannover) moderiert wurde. Aus dem Team des Studienfachs Sachunterricht der Universität Vechta beteiligten sich Prof. Dr. Steffen Wittkowske sowie der Lehrbeauftragte Jürgen Mantel mit einem gemeinsamen Beitrag. Letztgenannter veranstaltet regelmäßig Seminare mit Bachelorstudierenden des Faches und besucht dabei kontinuierlich den Zoo in Osnabrück.

Ihr Text erschien in der Rubrik „Wissen kompakt“ mit dem Titel „Orte für besondere Begegnungen – Aufgaben, Arten und Anlagen von Zoos in Deutschland“. Der Beitrag bietet einen fundierten Überblick über die vielfältigen Funktionen zoologischer Einrichtungen wie Zoos, Tierparks, Wildgehege und Wildparks. Trotz ihrer unterschiedlichen Ausgestaltung folgen diese Orte in Deutschland gemeinsamen Grundprinzipien: Sie schaffen Räume für Begegnungen zwischen Menschen und Tieren, vermitteln Wissen über die Tierwelt und leisten einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung für Tier- und Artenschutz.

Das Themenheft bietet neben dem bereits vorgestellten Basisbeitrag eine große Bandbreite weiterer praxisnaher Unterrichtsvorschläge, die sich mit dem Lernort Zoo im Sachunterricht beschäftigen.

Eine Autorin widmet sich beispielsweise dem Beruf der Tierpflegerin und geht der Frage nach: „Was macht eigentlich eine Tierpflegerin?“ – ein Beitrag, der Kindern spannende



Einblicke in die Arbeitswelt im Zoo ermöglicht. Eine weitere Unterrichtsidee greift die Frage auf, „Wie kommt ein Tier in den Zoo?“ und nutzt die Methode des Concept Mappings, um Schüler:innen die Möglichkeit zu geben, komplexe Zusammenhänge eigenständig zu erschließen.

Auch der Beitrag zur räumlichen Orientierung im Zoo eröffnet interessante Perspektiven: „Wo geht es denn hier zu den Elefanten?“ Unter dieser Leitfrage erkunden Kinder den Zoo als Raum und schulen dabei ihre Orientierungs- und Kartenkompetenzen.

Das Themenheft ist als digitale Ausgabe über die Uni-Bibliothek verfügbar. Das Materialpaket gibt es über den Shop des Verlags.

Nationalsozialismus mit Kindern thematisieren

Am 16. und 17. Oktober nahm Michael Otten am Austausch- und Projekttreffen im Kulturbahnhof Bremen-Vegesack teil. Eingeladen hatten ihn Julia Frech und Ksenja Holzmann von der Landeszentrale für politische Bildung Bremen.

Im Mittelpunkt des Treffens stand das Projekt „remembrance lab: kids“, das sich mit der Frage beschäftigt, wie die Thematisierung von Nationalsozialismus kindgerecht im Grundschulalter aufgegriffen werden kann. Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Weiterentwicklung des gedenkstättenpädagogischen Programms am Denkort Bunker Valentin in Bremen-Farge, um dieses gezielt für jüngere Zielgruppen zu öffnen und pädagogisch auszubauen.



In einem Barcamp-Format brachte Michael Otten den Schwerpunkt ein, wie Mitarbeiter:innen in Gedenkstätten und Lehrkräfte (noch) besser zusammenarbeiten können.

Der Austausch zwischen Expert:innen aus der Gedenkstättenpädagogik, (außer-)schulischen Bildungsarbeit und Wissenschaft leistete dabei wertvolle Beiträge für die zukünftige Arbeit im Bereich historisch-politischer Bildung mit Kindern.

Eine besondere Zusammenarbeit ist mit Prof.in Dr.in Andrea Becher (Universität Paderborn) entstanden: Vor zwei Jahren gaben beide das Themenheft „(Über-)Leben im Nationalsozialismus“ heraus. Andrea Becher war zu Gast bei der Ringvorlesung im letzten Sommer an der Uni Vechta. Auch in Bremen beim Projekttreffen tauschten die beiden sich intensiv aus.



Phänomene des Rechtsextremismus

Rechtsextreme Akteure nutzen zunehmend eine Strategie, die auf toxischer Kommunikation, gezielter Desinformation und einem hohen Maß an Emotionalisierung basiert. Diese Vorgehensweise erweist sich als höchst wirksam, sowohl im Hinblick auf das gesellschaftliche Klima als auch auf politische Wahlerfolge. Besorgniserregend ist zudem, dass auch scheinbar demokratische Politiker:innen zur Normalisierung solcher Diskurse beitragen. Dadurch verschieben sich die Grenzen des Sagbaren stetig weiter, Feindbilder werden konstruiert und ausgrenzende Sprache sowie exkludierende Strategien gesellschaftlich legitimiert. Ein solcher Zustand widerspricht den Prinzipien einer demokratischen und menschenrechtsorientierten Gesellschaft.

Michael Otten beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit Rechtsextremismus und dessen Prävention und integriert diese Themen regelmäßig in seine Seminararbeit. Bereits 2024 gab er gemeinsam mit Prof. Dr. Franco Rau und Prof. Dr. Dr. Thomas Must das Themenheft 59 der Zeitschrift „Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung“ heraus.

Im Jahr 2025 wurde das Themenheft durch vier weitere Beiträge ergänzt. Diese greifen aktuelle Perspektiven auf, etwa die Analyse digitaler Desinformation in deutschsprachigen Zeitschriften sowie die Bedeutung von Wissen über Verschwörungserzählungen. Damit wird die wissenschaftliche Debatte weiter ausgebaut und neue Impulse für Forschung, Lehre und Prävention geschaffen.

Besonders hervorzuheben ist der letzte Beitrag: Verfasst wurde er von Lisa Düsterberg, Wiebke Regina Giesenberg und Lena Kolde – drei ehemalige Studentinnen der Universität Vechta, die inzwischen als Lehrkräfte an Grundschulen tätig sind. Ihr Beitrag trägt den Titel „Kinder im Grundschulalter als Adressat:innen von Rechtsextremismusprävention. Position von Expert:innen zu universeller Prävention und Rassismuskritischer Bildung“ und eröffnet eine für die Bildungsarbeit hoch relevante Perspektive.

Der Text basiert auf den Masterarbeiten der drei Autorinnen, die im Rahmen des Sachunterrichts von Michael Otten betreut wurden. Damit zeigt sich eindrucksvoll, wie studentische Forschungsarbeiten in den wissenschaftlichen Diskurs einfließen können und zugleich unmittelbare Praxisrelevanz entfalten.



TOLL-Tagung in Oldenburg

Am 01. Oktober hat an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg zum zweiten Mal der Tag der Oldenburger Lehrkräftebildung (TOLL) stattgefunden. Unter dem Titel „Zukunft entsteht im MITEINANDER. partizipativ. wertschätzend. Wirksam“ fand ein Austausch- und Netzwerktreffen mit Akteur:innen aus Hochschule, Studienseminar und Schule sowie Fort- und Weiterbildung statt.

Am Vormittag gestalteten Dr.in Monika Reimer (Vechta) und Dr.in Nadine Hüllbrock (Oldenburg) den Vortrag „Eine Idee kommt selten allein!“ im Workshopslot „Mit Teamarbeit und Kollaboration zu mehr Gemeinschaftsgefühl und Teilhabe“. In ihrem Beitrag zeigten Sie auf, wie Teamarbeit und Kollaboration an verschiedenen Stellen im Rahmen ihres Projekts Methodenkartei (https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/) eine Rolle spielen.

In ihrem Beitrag erläuterten sie, wie im Projekt, in welchem studentische Hilfskräfte, Studierende in Lehrveranstaltungen und Lehrende der Universitäten Oldenburg und Vechta zusammenarbeiten, kollaborativ Ideen entwickelt werden. Dabei gingen sie anhand von eigenen Erfahrungen darauf ein, welche Bedingungen geschaffen werden müssen, damit kollaboratives Arbeiten funktioniert.

Den Workshop-Teilnehmer:innen wurden Inhalte der begleitenden Internetseite vorgestellt. Dabei erhielten sie Einblicke in verschiedene im Projekt entwickelte Workshops, darunter das „BaNaNen-Mystery“ und „Spuren auf Papier“. Zudem wurde gezeigt, wie sich kooperative Methoden, etwa das Ankreuzblatt oder der bewegte Austausch sowie digitale Tools wie Shrimp oder Oncoo einsetzen lassen, um gemeinsames und kollaboratives Lernen gezielt zu fördern.



Kontakt­daten und Impressum

Hauptamtlich Lehrende

Prof. Dr. Steffen Wittkowske
steffen.wittkowske@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15238
Raum A 109a

Dr.in Monika Reimer
monika.reimer@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15833
Raum A 205a

Judith Schmeertmann
judith.schmeertmann@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15748
Raum A 205a

Gesa Neugebauer
gesa.neugebauer@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15358
Raum A205a

Michael Otten
michael.otten@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15687
Raum A 209

Sekretariat

Sylke Schulz
sylke.schulz@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15694
Raum A 205
Sprechzeit: Di. - Do. 10:30 - 12:00 Uhr

Die Kontaktdaten der Lehrbeauftragten sind der Homepage der Universität Vechta zu entnehmen: <https://www.uni-vechta.de/sachunterricht/>.

Impressum

Verantwortliche für den Inhalt: Lehrende des Sachunterrichts

Redaktion: Michael Otten, Anna Hattwig, Lara Ohlendiek, Milla Kruse, Pia Broermann, Marlene Klafak

Mitwirkende an den Beiträgen (in alphabetischer Reihung): Felix Bock, Michael Bramlage, Pia Broermann, Anna Maria Burmann, Anna Hattwig, Marlene Klafak, Milla Kruse, Marlen Meibohm, Kristin Meyer, Gesa Neugebauer, Lara Ohlendiek, Michael Otten, Monika Reimer, Judith Schmeertmann, Amelie Schmidt, Kristin Schmieta, Angelika Traub, Steffen Wittkowske

Universität Vechta
Fakultät II
Studienfach Sachunterricht
Driverstr. 22
49377 Vechta

Quellen-/Bildnachweise:

Titelbild: Presse Uni Vechta; Cover: Friedrich Verlag. S. 2-3: Michael Otten, Milla Kruse. S. 4: Presse Uni Vechta. S. 5: Presse Uni Vechta. S. 7-8: Fachrat Sachunterricht, Screenshot Instagram-Profil. S. 9-10: Michael Otten, Presse Uni Vechta. S. 11-17: Michael Otten, Tabea Neumann, Christina Klegräfe, Cover: Schneider Verlag Hohengehren. S. 17: Cover: Budrich Verlag, Lehmanns Media, Schneider Verlag Hohengehren. S. 18: Cover: Friedrich Verlag. S. 19: BMFWF/Sebastian Judtmann. S. 20: Michael Otten. S. 21: Marlen Meibohm. S. 22: DNSV. S. 23: Frau Nickig. S. 24-25: Anna Maria Burmann, Michael Bramlage. S. 26: DGG. S. 27-28: Gesa Neugebauer, Judith Schmeertmann. S. 29: Dana Kersten, Presse Uni Vechta, Lena Küst. S. 30: Cover Friedrich Verlag. S. 31: Michael Otten. S. 32: Kristin Schmieta. S. 33: Felix Bock. S. 34: Cover Friedrich Verlag. S. 35-36: Michael Otten. S. 37: Cover Zeitschrift Medienpädagogik. S. 38: Marius Voss.